

Q. 543/26

II d  
648

Der

# kleine Dicks

stellt sich heute

vergnügt bey dieser

## Hochzeit=Freude

mit

### Kleinen Neuigkeiten

ein.

X 2316485





d. 27. Januarii 1761.

St. Petersburg.



hier sagt man immer, daß sich das liebe Frauenzimmer bekümmerte Gedanken macht auf ihre künftige Hochzeit = Nacht. Allein es stünde zu erweisen; obs nicht Berstellung könnte heißen.

Von Unive

Hat man vernommen: Zwey Freunde sind verwichnes Jahr die Freundschaft zu besuchen kommen, obgleich der Zweck was anders war. Denn einer wollt ein Weibchen haben; der andre führete das Wort. Ein Weibchen kann das Herze laben. Fahr Rußscher zu! wir wollen fort.

Paris.

Ein sehr erfahrner Mann weiß Mittel vor die Junggesellen, die sich bey Jungfern = schüchtern stellen. Ein jeder sich da melden kann. Nur kürzlich hat er so

so curiret: Er hat ein Mädgē hergeführt, Und  
beyde auf die Post geschickt. Prägt ihnen ein; sie  
sollen nun zusammen hübsch und zärtlich thun. Man  
folgt dem Rath; Es hat geglückt.

### In Augspurg

**K**ann man Spiegel haben, die ganz nach neuer Mo-  
de sind. Hier kann ein jeder, der nicht blind, sich  
recht nach Herzens-Wunsche laben. Bald sieht man  
da sein künftige Weib; bald kann man sich Planeten  
lesen; auch ist man schön zum Zeitvertreib, da zeigt  
sich aller Menschen Wesen. Der Abgang ist fast all-  
gemein. In kurzer Zeit wird keiner mehr zu haben  
seyn.

### Lion

**H**ier redet man von einem Liebes-Streite, den viele  
Officers, Bediente, Edelleute bey dem Geistlichen Ge-  
richt erst klagbar angebracht: Wie eine Jungfer sich  
an jeden angemacht, und allen insgesammt in Liebe  
sich versprochen. Nun werde doch zuerst ihr Eyd und  
Schwur gebrochen, da sie an keinen mehr mit ihren  
Sinn gedenkt, und ihr verliebtes Herz an einen Dritt-  
Mann schenkt. Allein ein jeder glaubt der Ausspruch  
werde heißen: Ihr Herren insgesamt, laßt euch zu  
Rechte wissen! Ein Mädgē ist ein Ding mit dieser  
Ueberschrift: **Wer ehr kömmt, mählet ehr! Wohl**  
dem, der's einmal trifft!

### Von Erfurth

**L**esen wir, daß sich die Jungfern kränken, wenn junge  
Pursche nicht an ihren Reitz gedenken, der doch a  
l' ordinaire dem Jähren nach verschwindt, da sie doch  
reich, geehrt und längstens mannbar sind. Was wer-  
den sie nun erst für Zorn und Eysen zeigen, wenn sie  
so gar anjetzt den schlechten, armen weichen?

Saag.

211  
Tid  
648

Seine Lotterie wird jezo aufgerichtet, da wird, wer Loos  
se nimmt, zugleich darauf verpflichtet, daß er nicht  
ohne Weib, nicht ohne Braut darf seyn; Sonst müßte  
er sein Loos den Augenblick verlieren, und künftig öffent-  
lich ein schlechtes Zeugniß führen. Hingegen bringt  
sie auch Profit und Vortheil ein. Denn wer mit regen  
Fleiß durch alle Classen spielt, dem wird als ein Ge-  
winst ein Liebes-Pfand erzielet. Wer Lust zu spielen  
hat, der mache sich bereit, schick Gelder Franco ein, die  
Ziehung ist nicht weit. Wers große Loos bekömmt, der  
fährt gewiß nicht übel, es bringt sechs Töchterchen und  
eben so viel Bübel.

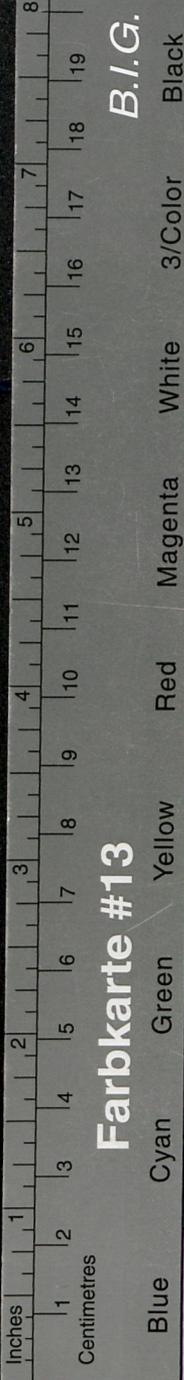
## Von Reichenbach

Hört man, daß heute diese Nacht Herr H = = seiner  
Braut ein Tüchchen zgedacht: Er will sie eher  
nicht aus seinen Armen lassen, bis sie die Lection von  
Ehestand kann fassen. Wenn sie sich hierbey nun sein  
Flug und fähig stellt: so ist sie eine Frau, die ihren Mann  
gefällt. Ich gläube sicherlich man wird es noch erle-  
ben, daß sie den Kindern einst wird gute Lehre geben.

Johann Anonymus hat hier ein Werk edirt, da er auf  
neue Art recht gründlich ausgeführt: Wenn man auch  
gleich einmal müßt aus der Kusche fallen, Es  
schade darum nichts. Das Buch gefället allen.

Hans Schmeeß hats in Commission; verlegt  
Crispinus und sein Sohn.





Q. 543/26

II d  
648

Der

# kleine Dicke

stellt sich heute

vergnügt bei dieser

## Hochzeit=Freude

mit

Kleinen Neuigkeiten

ein.

X 2316485

